

## GFB-Agenda

- 3. März, Montag, ab 17 Uhr:** Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof Zürich  
**18. März, Dienstag, 18 Uhr: Sonderstamm** Turbinenbräu Zürich  
**23. März, Sonntag, ab 10.30 Uhr Brunch,** 11.30 Uhr Generalversammlung GFB in der Taverne zur Linde, Zürich  
**7. April, Montag, ab 17 Uhr:** Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof Zürich  
**28. April, Sechseläutenmontag,** Besichtigung Brauerei Schützengarten, St. Gallen  
**5. Mai, Montag, ab 17 Uhr:** Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof Zürich  
**2. Juni, Montag, ab 17 Uhr:** Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof Zürich  
**14. Juni, Samstag, Bierfest,** Brauerei Kündig in Rietheim  
**21. Juni, Samstag, GFB-Junibummel** zur Ledermanns Brauerei Herzbräu, Hombrechtikon  
**7. Juli, Montag, ab 17 Uhr:** Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof Zürich  
**4. August, Montag, ab 17 Uhr:** Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof Zürich  
**17. August, Sonntag, ab 10 Uhr: GFB-Sommerbierfest,** Gemeinschaftszentrum Zürich-Seebach

## St. Gallen ruft!

Am Sommerbierfest war das «Landbier» von Schützengarten St. Gallen ein echter Renner. Jetzt will die GFB nachsehen, wo und wie dieses köstliche Bier hergestellt wird.

Die Brauerei Schützengarten in St. Gallen ist eine mittel-grosse Unternehmung, die sich im Verdrängungskampf der Brauereien recht gut behauptet. Praktisch jedes Jahr wartet sie mit einer neuen Bier-Innovation auf, deren Erfolg sich darin zeigt, dass sie oft kopiert wird. Schützengarten stösst mit seiner Distribution seit einiger Zeit auch tief in den Kanton Zürich vor - da und dort an den gelben Wirtshausschildern zu erkennen, die einen Schützen zeigen, der seinen Vorderlader auf eine Lafette abstützt.

Zur Erinnerung: Am Sommerbierfest spendierte uns Schützengarten sechs Harassen des vorzüglichen «Landbiers». Ermöglicht hat uns das GFB-Mitglied und Schützengarten-Verwaltungsrat Peter Fehrlin aus Bülach, wofür ihm nochmals herzlich gedankt sei. Er ist es auch, der uns eine Brauereibesichtigung am Sechseläutenmontag, 28. April 2003, mit allem Drum und Dran vermittelt. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll sie bereits am



Bahnhof St. Gallen beginnen. Lassen wir uns überraschen!

Und so läuft diese Veranstaltung ab: Wir fahren mit einem Kollektivbillet der SBB ab Hauptbahnhof Zürich nach St. Gallen. Darum ist schriftliche Anmeldung notwendig; bitte angeben, wer ein Halbtax- oder Generalabo besitzt! Besammlung beim Treffpunkt im HB Zürich um 12.50 Uhr; Abfahrt 13.10 Uhr. Ab Bahnhof St. Gallen fahren wir zur Brauerei. Brauereiführung;

Besichtigung des Flaschenmuseums; Verköstigung. Anschliessend individuelle Rückreise. Die Kosten für die Hinreise übernimmt die GFB; für die Rückreise sind die einzelnen Teilnehmenden selber verantwortlich.

Anmeldecoupon ausfüllen, ausschneiden und bis spätestens 15. April 2003 einsenden an: Toni Hutter, Am Fröschbach 53, 8117 Fällanden. Oder die Angaben mailen an: [hutter@datacomm.ch](mailto:hutter@datacomm.ch)

## Ja, ja, ja! Ich/wir kommen am Sechseläutennachmittag nach St. Gallen!

Anzahl Personen: \_\_\_\_\_

Namen: \_\_\_\_\_

Anzahl Halbtaxabos: \_\_\_\_\_ Anzahl Generalabos: \_\_\_\_\_

Ich/wir kommen auf andere Art und sind um 14.16 Uhr am Bahnhof St. Gallen, Anzahl Personen: \_\_\_\_\_

Adresse und Telefonnummer eines der Teilnehmer, damit allenfalls weitere Angaben durchgegeben werden können: \_\_\_\_\_

# Bierspritzer

## Schöne Wörter

Unerhört! Die Konzentration auf dem Schweizer Biermarkt hat zur Verarmung des Strassenbilds geführt. Denn es fahren auf unseren Strassen immer mehr eintönig angeschriebene Lieferfahrzeuge mit fremd klingenden Namen wie Carlsberg oder Heineken herum. Damit ist zwar noch nichts gegen die Qualität dieser Biere gesagt, aber Wehmut umfasst das Herz, wenn so schöne Wörter wie Haldengut und Hürlimann aus dem Strassenbild verschwinden.

## GFB international

Die usbekische Handelskammer in der Schweiz sondierte bei der GFB und lud zu einem festlichen Diner. Eigentlich hätten wir die Einladung gerne wahrgenommen, doch ganz kurzfristig konnten wir nicht hin. Dennoch haben wir einiges erfahren: Freundliche Leute, gute Leute, und Bier mögen sie auch. Das Schweizerische Generalkonsulat in Osaka, Japan, orientiert die GFB regelmässig über bierige Entwicklungen in Japan. Im Oktober übermittelte uns Generalkonsul Daniel Aviolat die Aufsehen erregende Nachricht, dass in Japan der Konsum alkoholfreien Bieres am Steigen ist. Botschafterin Maria Lucy de Seixas Corrêa von der Handelsabteilung der Brasilianischen Botschaft hat die GFB eingeladen, an der «Brasil Brau 2003» in Florianopolis, Santa Catarina, teilzunehmen. Da dies eine wissenschaftliche Messe ist und wir keine Brauereitechnologen sind, mussten wir schweren Herzens absagen.

## Militärbier

Schöner Erfolg für die Basler Kleinbrauerei «Unser Bier». Sie beliefert nämlich die Schweizer Armee. Für Kompanieabende stellt «Unser Bier» Durchlaufkühler, CO<sup>2</sup>-Flaschen und beliebig viele 20-Liter-Container be-

reit. Wenn sich also ein Militärcamion durch die Glaiwasler Innenstadt schleicht, ist der Fourier unterwegs um Nachschub zu organisieren.

## Galoppelgaloppel

Ach, wie war das früher schön, als die stämmigen Brauereirosse die schweren Bierwagen durch die Lande und durch die Quartiere zogen. Zarte Gemüter bekamen sogar einen Damenrausch, wenn einer der gutmütigen Wallache seinen mächtigen Urinstrahl in die Gosse prasseln liess. Tempi passati! Wirklich? Nein! Die dampfenden Kaltblutpferde sind immer noch da! Einerseits kurvt Feldschlösschen immer noch mit Pferdefuhrwerken in Rheinfelden und Umgebung umher, und für besondere Anlässe wird sogar sechsspännig aufgeföhren - eine Augenweide! Das macht sich auch Haldengut zu Nutze. Obwohl ihr Bier im fernen Chur gebraut wird, lässt sie es in Winterthur wieder zweispännig ausführen.

## Bayern holt auf

Etliche Jahre ächzte Bayern unter dem steten Rückgang des Bierkonsums. Doch nun scheint der Niedergang abgewendet worden zu sein. Denn im Jahre 2002 vermeldet Bayern voller Stolz, dass der Bierabsatz um grossartige 1,2 Prozent zugenommen hat. Vor allem der Export hat mächtig angezogen und macht nun 7,2 Prozent des Gesamtausstosses von 22,5 Millionen Hektolitern aus.

## Mehr und mehr

«Jede Woche ein neues Bier, jeden Monat eine neue Brauerei». Das ist seit einigen Jahren in der Schweiz die Faustregel. 1990 gab es nämlich erst 33 Braustätten in unserem Land, während es 2001 schon 105 waren. In den letzten drei Jahren traten jeweils 15 Brauereien neu auf dem Markt auf.

## StadtGuet

Diesem Versand liegt ein Prospekt der Brauerei StadtGuet Winterthur bei. Unser Mitglied Beat Spälti konnte es nicht fassen, dass in Winterthur keine professionelle Brauerei mehr bestehen soll. Darum scharte er ein paar beherzte Bierfreunde und -freundinnen um sich und gründete den «Interessenverein StadtGuet». Die Idee ist, in Winterthur wieder eine richtige Brauerei auf die Beine zu stellen. Bravo! Die GFB empfiehlt darum ihren Mitgliedern, das StadtGuet tatkräftig zu unterstützen! ([www.stadguet.ch](http://www.stadguet.ch))

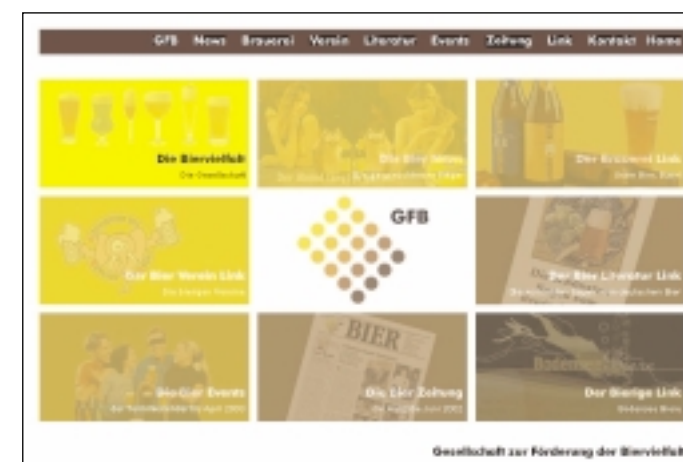


## Schnüffeldaten

Die Mitgliederliste der GFB ist in den Fokus des Datenschutzes geraten. Es gehe nicht an, dass die Namen der GFB-Mitglieder weltweit bekannt gemacht würden. Jedes Mitglied habe ein schützenswertes Interesse daran, seine Liebhaberei im Stillen und abgeschieden von jeglicher nachbarschaftlicher Neugier geniessen zu können. Der GFB-Vorstand hat sich der Sache natürlich seriös angenommen und liess publizieren, GFB-Mitglieder, die nicht ins Verzeichnis aufgenommen werden wollen, könnten sich melden. Da sich niemand gemeldet hat, geht

## Immer wieder einen Klick wert!

Die GFB-Homepage wird stets ausgebaut und ist inzwischen zu einem umfangreichen Bier-Nachschlagewerk geworden: [www.biervielfalt.ch](http://www.biervielfalt.ch)



der Vorstand davon aus, dass die GFB eine offene Gesellschaft ist.

## Nordbier

Im nordnorwegischen Tromsø besteht seit 125 Jahren die Brauerei Macks Ølbryggeri AS. Das sei die nördlichste Brauerei der Welt heisst es dort stolz. Gebraut werden neben den Standardsorten auch kräftige dunkle Biere des bayerischen Typs und regelmässig verschiedene wechselnde Saisonbiere. Biervielfalt wird von der Brauerei mit 135 Angestellten gross geschrieben. Muss sie ja auch, denn die 8000 «Mack-Ølet's Venner», der Fan-Club der Brauerei, haben ein wachsameres Auge darauf.

## Eins, zwei oder null?

Keine Woche ohne Zeitungsmeldung, wie gesund doch täglich ein, zwei oder kein Gläschen Alkohol sei. Völlig wurscht, ob Bier, Wein oder Schnaps. Die Gesundheitsapostel sind sich völlig uneins. Wer alle diese Tipps beherzigt, ist entweder ständig beduselt oder trocken aus. Wissenschaftlich gesichert ist nur die eine Erkenntnis, nämlich dass Rüebliisaf gefährlich ist. Denn wer täglich 15 Liter Rüebliisaf trinkt, dem fallen in hundert Jahren garantiert alle Haare aus.

## Turbo-Besuch

GFB-Vizepräsident Toni Hutter versucht einen Sonderstammtisch auf-

zubauen. Und zwar im Restaurant der Turbinen-Bräu an der Badenerstrasse in Zürich. Erstmals trifft man sich am Dienstag, 18. März 2003 um 18 Uhr im Restaurant Turbinenhalle (Tram 2 fahren bis «Kappeli»), von wo aus man zu einer kleinen Brauereibesichtigung mit Braumeister Adrien Weber startet. Bitte hingehen und auskundschaften. Dort ist der Service sicher besser als im Fédéral...

## Die 10 grössten Auswärtstrinker

1 67 Prozent des englischen Bierkonsums rinnt ausser Haus in Pubs und Bars durch die Kehlen.  
 2 Auch die Griechen tun es lieber öffentlich. 65 Prozent ihres Bieres wird in den Tavernen getrunken.

3 Die Portugiesen sind ein geselliges Völklein, denn 63 Prozent ihres Bieres trinken sie in den Cervejarias und Restaurants.

4 In den Bodegas und Bars vertilgen die Spanier 62 Prozent allen Bieres.

5 Luxemburg, klein aber fein, lässt in seinen Wirtshäusern 60 Prozent ihres Bieres ausschenken.

6 Auch die Belgier trinken gerne ausser Haus: 59 Prozent ihres Bieres konsumieren sie nicht daheim.

7 Für uns Schweizer geziemt es sich offenbar nicht so recht, auswärts wacker hinzulangen. Denn nur 48 Prozent allen getrunkenen Bieres fliesst ausser Haus.

8 Die Italiener sind eher schüchtern Biertrinker. Das meiste Bier trinken sie zuhause, nur 41 Prozent trinken sie auswärts.

9 Was uns die Holländer mit nur 34 Prozent Auswärtskonsum sagen wollen, bleibt unklar.

10 Das Bild vom Deutschen, der sein Bier immer kastenweise nachhause schleppt, lässt sich auch mit nüchternen Zahlen untermauern: gerademal 35 Prozent lassen sie sich auswärts schmecken. Der grosse Rest fliesst in den eigenen vier Wänden runter.

Quelle: CBMC, Europäische Brauindustrie